

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

167 (11.4.1931) Morgenausgabe

Zahlungsbefehl

gegen die Regierung von Neusüdwales.

II. London, 10. April. Die australische Bundesregierung hat einen Zahlungsbefehl gegen die Regierung von Neusüdwales erlassen und verlangt von ihr die Zahlung der Zinsen, die am 1. April an englische Banken fällig waren und infolge der Weigerung der Regierung in Sydney zunächst von der Bundesregierung vorgeschossen wurden.

Die Londoner City verfolgt mit größtem Interesse die parlamentarischen Kämpfe in Australien um die Ausgabe von 18 Millionen Pfund neuer Staatsanleihen, für die vorläufig keine Deckung vorhanden ist und die deshalb als reine Inflationsmaßnahme angesehen wird. Starke Einflüsse sind am Werke, um die australische Regierung und die australischen Parlamentarier von der Schädlichkeit der beabsichtigten Maßnahme für den australischen Kredit zu überzeugen. Die Angelegenheit wird voraussichtlich am Dienstag im australischen Parlament zur Entscheidung kommen. Der Fehlbetrag im Haushalt der Bundesregierung für die ersten neun Monate des Finanzjahres, das am 30. Juni schließt, stellt sich auf 19 953 000 Pfund.

Umsturzsbewegung auch in Portugal?

II. Madrid, 10. April. Im Zusammenhang der Aufstandsbewegung gegen die portugiesische Regierung in Madaira und auf den Azoren wird aus Lissabon gemeldet, daß diese Umsturzversuche anscheinend von Portugal aus unterstützt worden sind. Die portugiesische Regierung hat in Lissabon und anderen Teilen des Landes zahlreiche Offiziere, mehrere ehemalige Minister und bekannte Politiker verhaftet. Ferner ist außer der Armee und der Marine die republikanische Garde mobilisiert worden, um jeden Aufstandsversuch im Keime zu ersticken. In der Fliegertruppe hat es großes Aufsehen erregt, daß ein Flugzeug mit unbekanntem Ziel plötzlich entkommen ist. In Madaira ist der Hafen nach wie vor geschlossen. Nur fremde Kriegsschiffe können zum Schutze der Ausländer einlaufen.

Die gesamte Auslandspresse mit den Meldungen über einen Umsturzversuch in Portugal ist im ganzen Lande sofort beschlagnahmt worden.

Nach den letzten Meldungen aus Portugal ließ die Regierung am Freitag den Flugplatz Amadora besetzen. Die aufständischen Fliegeroffiziere waren jedoch in ihren Flugzeugen, trotz einer Notlandung, bereits über die spanische Grenze entkommen. Politische Verbindungen zwischen den Aufständischen in Madaira und dem früheren Präsidenten Machado sollen nachgewiesen worden sein.

Der Kampf um die deutsche Domkirche in Riga.

II. Riga, 10. April. Am Donnerstag abend wurde auf der Tagung der lettischen Synode, der obersten Kirche der evangelisch-lutherischen Kirche Lettlands, die Frage der Enteignung der deutschen Domkirche erneut besprochen. Die lettische Garnisonsgemeinde, die knapp 2000 Mitglieder zählt, wollte unter allen Umständen die 12000-töpfige deutsche Domgemeinde aus der Kirche herausdrängen und bis ins Sturm gegen den kürzlich zwischen der Deutschen Domgemeinde und der lettischen Friedensgemeinde abgeschlossenen Vertrag über den gemeinsamen Besitz und die gemeinsame Nutzung der Domkirche. Mit 216 gegen 144 Stimmen wurde der Antrag angenommen, daß die lettische Garnisonsgemeinde sich auf gütlichem Wege mit der Friedensgemeinde und der Deutschen Domgemeinde zu einigen habe, daß die bestehenden Rechte der Gemeinde nicht angetastet werden dürften und daß für die Garnisonsgemeinde eine neue Kirche erbaut werden soll. Der Bau einer neuen Kirche würde eine positive Lösung des Kirchenstreits bedeuten.

Anerkante Schadenersatzansprüche.

II. Hamburg, 10. April. In der Klagesache der 19 Nationalsozialisten gegen den Hamburger Staat auf Zahlung von Schadenersatz wegen zu Unrecht verhängter leibsträflicher Schutzhaft unmittelbar vor den Reichstagswahlen im September vorigen Jahres, hat das Landgericht Hamburg die Klageansprüche dem Grunde nach für berechtigt erklärt. Das Landgericht ist dem Urteil des Oberverwaltungsgerichtes und dem Beschuß des Oberlandesgerichtes gefolgt und hat angenommen, daß eine erhebliche Gefahr für die Kläger nicht vorlag. Die Verhängung der Schutzhaft deswegen nicht zu rechtfertigen gewesen sei. Daß der Polizeipräsident dies verkannt habe, sei ein fahrlässiges Verschulden. Der Hamburger Staat habe deswegen für den Schaden der Kläger einzustehen.

Kunstbetrieb und Künstler.

Von Dr. Th. Butz.

Die Nachricht, daß die Karlsruher Vereinigung der Galereifreunde für den Herbst eine „Corinth-Ausstellung“ plane, wird in den Kreisen der bildenden Künstler mit gemischten Gefühlen aufgenommen. Man stellt zwar mit Genugtuung fest, daß es noch künstlerisch interessierte Menschen in Karlsruhe gibt und daß diese versuchen, der drohenden Stagnation unseres Kunstlebens entgegenzuarbeiten, aber andererseits wirkt es demotivierend auf das Kunstleben und verweist auf die Schwierigkeiten der Künstler, wie leicht hier für eine Angelegenheit des Kunstbetriebes ein Mittel käuflich zu machen ist, während Staat, Stadt und Private vielfach verlagen, wenn es gilt, Mittel aufzubringen, um auch nur die besten der lebenden Künstlergeneration durch die heutige Zeit durchzubringen.

Was wird durch die geplante Ausstellung erreicht für die deutsche Kunst, für das badische und Karlsruher Kunstleben oder für die badische Künstlerchaft? Von der Beantwortung dieser Fragen scheint mir die moralische Rechtfertigung des Unternehmens abhängig zu sein.

Die Kunst Corinths gehört längst und kaum noch umstritten zum Bestand deutschen Kulturgutes. Eine Propagandaausstellung für sie reißt also offene Türen ein. Ihm selbst kann sie auch nicht mehr zugeute kommen, denn er ist ja tot.

Daß die geplante Ausstellung für das badische und speziell für das Karlsruher Kunstleben im allgemeinsten Sinne eine Bereicherung sein wird, wäre töricht zu behaupten. Aber könnte ein solches Ziel auf andere Weise nicht noch besser erreicht werden und gleichzeitig für die Kunst dienlicher sein? Der Beweis hierfür wurde im vergangenen Jahre durch die Veranstaltung des Selbstporträtwettbewerbserbracht. Ein Wettbewerb sporn zu Höchstleistungen an und orientiert. Es werden Kräfte hervorgeholt, die sonst nicht frei werden. Wichtigere als die Verfertigung in das Alte ist es, daß Neues geschaffen werde.

Was den Nutzen anlangt, den die badische Künstlerchaft aus der Veranstaltung ziehen könnte, so fällt ein Nutzen materieller Art vornehmlich aus. Unter den heutigen Verhältnissen sollte man aber bei keiner künstlerischen Veranstaltung an der Erwägung vorbeigehen, wie sich jene auf die materielle Lage der Künstler auswirkt. Bleibt also nur der künstlerische und pädagogische Vorteil, den die Ausstellung auf Künstler und Kunstfreunde ausüben wird. Den man man bedeutend einschätzen. Ob aber so bedeutend, daß er die Aufwendung sehr erheblicher Mittel rechtfertigt, wie sie die Ausstellung veranlassen wird? Bei den heutigen Verkehrs- und Kunstverbreitungsmitteln wird es jedem, der sich mit einem Künstler wie Corinth näher vertraut machen will, nicht allzu schwer fallen, zu seinem Ziele zu gelangen, so daß man eine Corinth-Ausstellung

Leuchtgas aus Braunkohle?

Erfolgversprechende Versuche auf dem Gebiet verbilligter Gasgewinnung.

m. Berlin, 10. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Unabhängige Ingenieure und Chemiker aus allen in Frage kommenden Stellen beschäftigen sich schon seit einer Reihe von Jahren mit dem Problem, aus Braunkohle ein Gas zu gewinnen, das dem Leuchtgas, aus Steinkohle erzeugt, ebenbürtig ist und auch gefahrlos in den Stadtleuchten verbraucht werden kann. Bei den ersten Versuchen stellte sich nämlich heraus, daß man wohl ein Gas aus Braunkohle erzeugen konnte, daß dieses gewonnene Leuchtgas aber recht gefährlich und daher für die Praxis nicht verwendbar war.

Wie ein Berliner Morgenblatt jetzt zu berichten weiß, ist es den an diesem Problem interessierten Stellen, die auf dem Gelände des Gaswerks Kessel eine Versuchsanlage errichtet haben, gelungen, zu einem ebenso überraschenden wie erfolgreichen Abschluß ihrer

Versuche zu kommen. Aus der Versuchsanlage wurden im letzten Jahr dem Verbrauches der Stadt Kassel eine Million Kubmeter Braunkohlengas zugeführt, ohne daß irgend welche Störungen aufgetreten wären. Die Anlage soll nun infolge der vorliegenden Ergebnisse für eine Jahresleistung von drei bis vier Millionen Kubmeter ausgebaut werden.

Das gewonnene Gas soll in seinen Eigenschaften dem normalen Steinkohlengas praktisch gleichwertig sein. Dazu kommt, daß die Gasausbeute aus Braunkohle erheblich größer sein soll als bei Steinkohle. Allerdings liegen noch keinerlei abschließende Versuchsergebnisse über die Nutzbarkeit der einzelnen Braunkohlensorten vor, doch dürfte es nicht ganz ausgeschlossen sein, daß bestimmte Braunkohlensorten gefunden werden, die ganz besonders ausgiebig ist. Zweifellos ist dieser Fortschritt auf dem Gebiet verbilligter Gasgewinnung ein anerkennenswerter Beweis dem Erfindergeistes.

Neues aus aller Welt.

Schulstreik in Braunschweig.

II. Braunschweig, 10. April. In Braunschweig, Wolfenbüttel und Schöningen sind am Freitag die Schüler und Schülerinnen der weltlichen Schulen nicht zum Unterricht erschienen. Dieser Schulstreik ist eingeleitet worden auf Grund des Beschlusses einer Versammlung des weltlichen Elternbundes wegen der Entlassung weltlicher Lehrer. Die Versammlung hatte zum Protest gegen die Maßnahmen der Regierung beschlossen, die Kinder am Freitag und Samstag dieser Woche nicht zur Schule zu schicken. Kinder, die trotzdem versuchten, in die Schule zu gelangen, wurden durch Streikposten daran gehindert. In Wolfenbüttel wurden vier Streikposten verhaftet. Unter ihnen befindet sich der abgediente Leutnant der dortigen Lehranstalt.

Ein raffinierter Schwindler.

II. Hamburg, 10. April. Die Polizei hat hier den Leiter des Joseph Funke's „Flugzeugbaus“ festgenommen, der angeblich die Erfindung eines in Hamburger Fachkreisen geschätzten und bewanderten Technikers namens Wolpert auszunutzen wollte. Wolpert's Idee, den Propeller beim Flugzeug durch einen Düsenantrieb zu ersetzen, wird auch von wissenschaftlicher Seite durchaus ernst genommen. Funke war es offenbar darum zu tun, für die Idee Wolpert's Geldgeber zu finden, ohne an eine wirkliche Verwertung der Erfindung zu denken. Bei den Geschädigten handelt es sich um Geldgeber aus Hamburg und Berlin.

Funke mietete bei der Hamburger Flughafen-Gesellschaft zwei Hallen und zog sein „Unternehmen“ groß auf. Zahlreiche uniformierte Wächter wurden angestellt, um den Zugang zu den Hallen streng zu bewachen. Ueber den eigentlichen Betrieb vernahm man infolgedessen nur Gerüchte, die von Funke zur Verfolgung seiner besonderen Ziele ausgenutzt waren. Die Verhaftung des „Unternehmens“ beläuft sich nach Angabe von Funke auf etwa 34 000 Mk., die er für sich verbräut hat. Von anderer unterrichteter Seite wird der Betrag jedoch auf höchstens 10 000 Mk. geschätzt. Die Flughafen-Gesellschaft ist nicht geschädigt, da die im Voraus zu zahlende Pachtsumme nicht pünktlich bei ihr eingegangen war und der Pachtvertrag daher gar nicht in Kraft trat.

Wegen Unterschlagungen verhaftet.

II. Hohenstein, 10. April. Der Bürgermeister der Gemeinde Hohenstein ist wegen Verdachts der Anstiftung zum Mord und wegen größerer Unterschlagungen verhaftet und dem Amtsgericht Hohenstein zugeführt worden. Bürgermeister Werner soll seinen früheren Knecht zum Mord an dem früheren Grubenbesitzer Schmidt in Meiffa angezettelt haben, um in den Besitz der Schmidt'schen Lebensversicherungspolice in Höhe von etwa 30 000 RM. zu gelangen, die Werner in Verwahrung hatte. Er soll dem Knecht zu diesem Zweck einen Gummihüpfel und einen Revolver übergeben haben. Inzwischen hat eine Prüfung der Gemeindefälle Unterschlagungen ergeben, die in die Haftaufnahme gehen dürften. Eine genaue Summe konnte noch nicht festgestellt werden, da die Veruntreuungen etwa sechs Jahre zurückreichen.

Bereits vor einem Jahre wurde gegen Werner auf Grund verschiedener Unregelmäßigkeiten in der Gemeindeverwaltung Disziplinarverfahren mit dem Ziel der Dienstentlassung eingeleitet. Das Gericht erkannte damals in diesem Sinne, doch wurde Urteil später in eine Geldstrafe umgewandelt.

Unverzollte Zigaretten.

D3. Zweibrücken, 10. April. Wie aus Worms hierher berichtet wird, ist dort das Ehepaar Eugen Brand aus Zweibrücken festgenommen worden, das hier eine Autogarage betreibt. In einem von der Frau gehaltenen Kraftwagen wurden 15 000 Zigaretten, 14 000 Heftzigarettenpapier sowie 300 Pakete Tabak gefunden, die unverzollt aus dem Saargebiet kamen. Ob das Ehepaar mit den drei Fahrgästen des Autos gemeinsame Sache gemacht hat, wird die Untersuchung ergeben.

Die Kinder und sich selbst mit Gas vergiftet.

II. Görlitz, 10. April. In der Nacht zum Freitag vergiftete sich in Görlitz eine 34 Jahre alte Frau mit ihren beiden Kindern durch Gas. Am Freitag vormittag wurden Hausbesitzer durch starken Gasgeruch aufmerksam und ließen die Wohnung für gewöhnlich durch die Polizei öffnen, wo die drei Leichen gefunden wurden. Als Grund zu der Tat wird Schwermut vermutet.

Tages-Anzeiger.

- Samstag, den 11. April.
- Vandeseiter: Das Rheingold, 8 bis 10 1/2 Uhr.
- Soloform: Der verhängnisvolle Grad, 8 Uhr.
- Tab. Schiffsiele: Konstantin; Die Drei um Edith. — Beiprogramm 10 1/2 Uhr.
- AG. Frankonia gegen AG. Birkenfeld, 10 1/2 Uhr.
- Männerturnverein: Tischtennisturnier W. Rudolf. — Troster Turnverein des M. T. V. 1931 im Haus des M. T. V. 10 1/2 Uhr.
- Schwimmverein 1899: Wasserball-Turnier im Riedersbad, 8 Uhr.
- Marie-Berger: Monatssammeln im Darmstädter Hof, 8 Uhr.
- Paul Bernhart: Weltkulturschau.
- Hotel Niles Haus: Tanzabend.
- Kaffeekabarett Holland: Schivanna. — Tourbillon.
- Wiener Hof: Tanz.
- Wintergarten: Tanz.
- Neu. Kleinstadt: Künstlerkonzert.
- Marktschloß Erlach: Tanz-See, 4 Uhr. — Gesellschaftsabend, 8 Uhr.
- Kaffee-Tanzsäle: Konzert. — Tanz.
- Reichens-Vollspiele: Nächt der Großstadt. — 2 Uhr: Radio-Portale.
- Ballade-Vollspiele: Nächt der Großstadt. — Beiprogramm.
- Schauburg: Die letzten Weiber von Wien.
- Gloria-Bühne: Die Witwenkammer.
- Kammer-Vollspiele: Dolus-Bofus. — Das Geheimnis der Offenbarung.
- Atlantid-Vollspiele: Kolonne X. — Des Boxerkönigs große Wiebe.

Das Leben kriegt 'n andern Sinn. Nimmt man des öfteren Laxin

in Karlsruhe auch unter diesem Gesichtswinkel nicht als das dringende Bedürfnis im Gebiete der öffentlichen Kunstpflege ansehen kann.

In der heutigen Notzeit darf man aber noch auf etwas anderes hinweisen. Der größte Teil der für eine solche Ausstellung aufgewendeten Mittel geht in Frachtposten und Versicherungsgeldern auf. Das sind Ausgaben, die eigentlich unproduktiv sind und von denen außerdem die hiesige Geschäftswelt nichts hat. Das wäre ganz anders, wenn solche Gelder in die Hände hiesiger Künstler gelangten und dazu beitragen könnten, das hiesige Geschäftsleben zu befruchten. Diese indirekte Nebenwirkung käme sogar rückwirkend auch wieder ein wenig der Kunst zu gut. Solche Erwägungen kommen in normalen Zeiten gar nicht in Frage, heute bilden sie leider einen Bestandteil der Überlegungen, die Unternehmungen, die sich an die Öffentlichkeit wenden, anstellen müssen.

Aus allen diesen Gründen kann man sich in den Kreisen der freischaffenden Künstler für den Plan einer Corinthausstellung nicht recht erwärmen. Das Fehlen der Resonanz in Künstlerkreisen sollte aber von den Galereifreunden bei ihren Veranstaltungen nicht auf die leichte Schulter genommen werden!

Attivität der Galerieleitung wird die freundige Anteilnahme aller verständigen Kunstfreunde finden. Und daß wir im Galeriebetrieb manche Unterlassungen der Vergangenheit gut zu machen haben, ist heute weitverbreitete Erkenntnis. Trotzdem ist die hiesige Einstellung gegenüber der Kunst in der Bewertung des Galeriebetriebes einerseits und des künstlerischen Schaffens andererseits zu verzerrt, daß sie in ihrer Konsequenz zur Groteske wird. So sind für den Kunstbetrieb jederzeit Mittel verfügbar, während daneben die Kunst erstarrt und schaffensfreudiger Künstler verkümmern muß und diese selbst der Verweigerung ausgeliefert sind. Und in der nächsten Generation werden wir vielleicht wohlgepflegte Galerien haben mit einem Stab glänzend trainierter Kunstbeamter, aber es werden die Werke fehlen, welche unsere heutige Generation der deutschen Kunst schuldig wäre, — weil sie eben aus Mangel an Mitteln und Fürsorge nicht geschaffen werden können. Hier liegt die große Verantwortung der führenden Schichten in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft. Werden diese so viel Kulturbewußtsein entwickeln, um die deutsche Kunst aus der Gefahrenzone des Snobismus und einer falschen Betriebsamkeit, die an ihr geschieht, in ruhiges Land zu bringen? Wenn wir die deutsche Kunst hinüberretten wollen in bessere Zeiten, dann dürfen wir das Pferd nicht am Schwanz aufhängen, sondern müssen uns um das Nächste kümmern und um den Nächsten! Und das ist nun einmal auf dem Gebiet der Kunst das künstlerische Schaffen und der einzelne lebende Künstler, über dessen Schicksal wir nicht mit einem Aufschlagen zur Tagesordnung übergehen dürfen! Derjenige ist der echte Kunstfreund und der wahre Kunstförderer, der hier einsetzt. Dazu bedarf es keiner großen Veranstaltungen, vielversprechender Programme und weithin auffällender Betriebsamkeit. Wer hier eingreift, und wenn er es auch nur mit kleinen und kleinsten Mitteln tun kann, der steht wahrhaftig auf

Seiten der produktiven Geisteskräfte seines Volkes und leistet etwas zur Entwicklung der Idee des menschlichen Geistes.

Die Dinge liegen heute so, daß man den Galereifreunden zutun möchte: „Wenn Ihr nicht nur Galereifreunde seid, sondern Kunstfreunde, so brems doch den mehr oder weniger leer laufenden „Betrieb“ ab und verwendet Euer Kraft, um in den Kreisen, die euch zugänglich sind, darauf hinzuwirken, daß sie sich wieder mehr der Kunst zuwenden und dem Künstler. Denn es handelt sich nicht um einen einzelnen unverdienten und verarmten Künstler, sondern um unsere ganze auf schwerste bedrückte Kunst-ergengende und damit um den Bestand der deutschen Kunst überhaupt.“

Altes und neues Berlin. Großstädte und gar Weltstädte heute, im Zeichen der Weltpropaganda aller Art, doch empfindet denn je geworden gegenüber kritischen Urteilen jeder Kritik. So hatten vor einiger Zeit die „Süddeutschen Monatshefte“ Arbeit von Richard Korb, dem bekannten Statistiker, Berlin, die neue Weltstadt, gebracht und mit dem darin angegebenen wesentlich negativen Bild überall Aufsehen wie auch Widerspruch erregt. Damals schon hatte die Zeitschrift die Ansicht ausgesprochen, auch das andere Berlin einmal zum Gegenstand einer Darstellung zu machen, jenes Berlin, das mit verweirter Antirenung, politisch, nationalen und kulturellen Verfall antäpft. neue Sonderheft liegt jetzt vor unter dem Titel „Altes und neues Berlin“. Wirtschaftliche, soziale, pädagogische und literarische Tatsachen sollen Berlin als Stadt der Arbeit, des Aufbaus und der Leistung zeigen, als Stadt des alten preussischen und vielleicht als Stadt einer neuen deutschen Zukunft. In diesem Sinne ergreifen eine Reihe ausgewählter, objektive einseitiger Mitarbeiter das Wort. Freilich nicht ohne Kritik und Korrekturen zu erheben, jedoch niemals von einem einseitigen Parteilichstandpunkt aus. Darin liegt der Wert der Schrift begründet.

Der ordentliche Professor Dr. Soergel an der Universität Würzburg wurde zum ordentlichen Professor der Geologie und Paläontologie an der Universität Freiburg ernannt. Der ordentliche Professor an der Technischen Hochschule Stuttgart Dr. Doerflinger erhielt die Ernennung zum ordentlichen Professor der Mathematik an der Universität Würzburg.

Der Führer der religiösen Sozialisten in Thüringen, Werner P. wurde in Eisenach, erhielt einen Ruf als Professor an die Universität Jena. Er wird ihm seine Stelle lassen.

Der „Bund Rheinischer Dichter“ veranlaßt sich am Samstag, den 11. April, um 10 Uhr im Palais Preussischer Hof, 10 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 11 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 12 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 1 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 2 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 3 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 4 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 5 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 6 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 7 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 8 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 9 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 10 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 11 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 12 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 1 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 2 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 3 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 4 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 5 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 6 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 7 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 8 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 9 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 10 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 11 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 12 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 1 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 2 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 3 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 4 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 5 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 6 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 7 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 8 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 9 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 10 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 11 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 12 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 1 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 2 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 3 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 4 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 5 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 6 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 7 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 8 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 9 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 10 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 11 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 12 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 1 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 2 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 3 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 4 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 5 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 6 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 7 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 8 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 9 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 10 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 11 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 12 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 1 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 2 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 3 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 4 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 5 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 6 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 7 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 8 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 9 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 10 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 11 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 12 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 1 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 2 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 3 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 4 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 5 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 6 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 7 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 8 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 9 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 10 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 11 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 12 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 1 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 2 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 3 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 4 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 5 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 6 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 7 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 8 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 9 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 10 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 11 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 12 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 1 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 2 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 3 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 4 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 5 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 6 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 7 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 8 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 9 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 10 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 11 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 12 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 1 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 2 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 3 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 4 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 5 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 6 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 7 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 8 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 9 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 10 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 11 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 12 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 1 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 2 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 3 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 4 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 5 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 6 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 7 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 8 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 9 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 10 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 11 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 12 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 1 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 2 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 3 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 4 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 5 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 6 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 7 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 8 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 9 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 10 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 11 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 12 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 1 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 2 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 3 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 4 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 5 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 6 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 7 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 8 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 9 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 10 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 11 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 12 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 1 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 2 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 3 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 4 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 5 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 6 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 7 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 8 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 9 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 10 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 11 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 12 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 1 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 2 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 3 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 4 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 5 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 6 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 7 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 8 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 9 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 10 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 11 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 12 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 1 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 2 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 3 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 4 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 5 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 6 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 7 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 8 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 9 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 10 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 11 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 12 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 1 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 2 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 3 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 4 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 5 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 6 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 7 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 8 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 9 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 10 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 11 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 12 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 1 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 2 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 3 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 4 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 5 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 6 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 7 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 8 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 9 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 10 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 11 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 12 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 1 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 2 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 3 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 4 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 5 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 6 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 7 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 8 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 9 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 10 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 11 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 12 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 1 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 2 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 3 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 4 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 5 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 6 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 7 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 8 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 9 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 10 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 11 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 12 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 1 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 2 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 3 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 4 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 5 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 6 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 7 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 8 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 9 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 10 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 11 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 12 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 1 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 2 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 3 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 4 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 5 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 6 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 7 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 8 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 9 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 10 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 11 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 12 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 1 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 2 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 3 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 4 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 5 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 6 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 7 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 8 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 9 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 10 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 11 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 12 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 1 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 2 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 3 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 4 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 5 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 6 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 7 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 8 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 9 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 10 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 11 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 12 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 1 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 2 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 3 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 4 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 5 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 6 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 7 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 8 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 9 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 10 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 11 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 12 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 1 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 2 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 3 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 4 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 5 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 6 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 7 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 8 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 9 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 10 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 11 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 12 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 1 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 2 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 3 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 4 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 5 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 6 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 7 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 8 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 9 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 10 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 11 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 12 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 1 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 2 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 3 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 4 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 5 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 6 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 7 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 8 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 9 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 10 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 11 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 12 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 1 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 2 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 3 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 4 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 5 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 6 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 7 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 8 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 9 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 10 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 11 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 12 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 1 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 2 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 3 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 4 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 5 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 6 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 7 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 8 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 9 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 10 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 11 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 12 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 1 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 2 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 3 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 4 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 5 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 6 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 7 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 8 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 9 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 10 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 11 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 12 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 1 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 2 1/2 Uhr im Saal der Stadtbibliothek, 3 1/

Verwaltungsgericht und Uniformverbot.

Kein Mißbrauch des Art. 48 in Baden. — Abweisung einer nationalsozialistischen Klage.

Der Badische Verwaltungsgerichtshof hat durch Urteil vom 18. März die Klage des Blechners Eugen Müller von Karlsruhe wegen der am 25. Januar erfolgten Wegnahme nationalsozialistischer Uniformstücke kostenlos abgewiesen.

Badische Vollzugsverordnung zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen.

Nach einer Verordnung des Staatsministeriums über die Ausführung der Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen wurde als oberste Landesbehörde im Sinne dieser Verordnung der Minister des Innern beauftragt.

Die Berufungsklage Baden-Badens gegen den Intendanten wird abgewiesen.

Bei der feinerzeitigen Ueberleitung der städtischen Schauspieltheater Baden-Baden in ihre jetzige Form und der Stadt nach ihrer Auslegung des Anstellungsvertrages es für überflüssig erachtet, dem damaligen Intendanten Grubenhorst zu Anstellungsvertrag mit der Stadt erwachen, die das Arbeitsgericht Baden-Baden als erste Instanz vor längerer Zeit zu Gunsten des Intendanten entschieden hat.

Die Toten im Lande.

Obergrömbach, 10. April. Im Alter von 43 Jahren starb Donnerstag nacht im Krankenhaus in Karlsruhe die Ehefrau des hiesigen Badermeisters Kuno H. an einer schweren Krankheit.

Jubilare.

Stajfort, 10. April. (80. Geburtstag.) Heute feiert unsere Altrentenbewerberin Elisabeth V. in seltener körperlicher und geistiger Frische ihren 80. Geburtstag.

Stajfort, 8. April. Am Ostermontag konnte Leonhard Z. im Alter von 80 Jahren seinen 80. Geburtstag feiern. Von allen Seiten wurden ihm Glückwünsche dargebracht, so auch von Bürgermeister Kummel und im Jahre lang Wärtin in Jlenau. Er widmete sich dann in seinem Wohnort dem Landbau und sah seine Arbeit durch Anstellung der „Zimmischen Frühweilche“, die 14 Tage früher an den Arbeiten des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins Wühl nahm.

Stajfort, 9. April. Gestern beging der Maurermeister Johann G. seinen 82. Geburtstag. Er ist einer der alten Veteranen von 1870/71.

Stajfort, 8. April. (40jähriges Dienstjubiläum.) Am Ostermontag feierte Metzger H. seit 1912 an der hiesigen Volksschule tätig im Kreise seiner Angehörigen sein 40jähriges Dienstjubiläum.

Stajfort, 10. April. (90 Jahre alt.) Fräulein Veronika H. die älteste Einwohnerin des Dorfes J. im Alter von 90 Jahren, konnte am Donnerstag ihren 90. Geburtstag begehen. Die Jubilarin ist trotz ihres hohen Alters körperlich noch sehr rüstig.

Stajfort, 10. April. In körperlicher und geistiger Frische befeuerte am Samstag Frau Maria S. ihren 80. Geburtstag. Am Ostermontag, bei Donaueschingen, 10. April. (Goldene Hochzeit.) Das Paar wurde kirchlich und weltlich gefeiert unter der Anteilnahme der ganzen Gemeinde und sämtlicher Vereine. In den Reden des Pfarrers, des Bürgermeisters, des Militärvereinsvorsitzenden und des Jubilarerhelfers wurde auf die Bedeutung der Arbeit der Ehefrau hingewiesen. Vom Erzbischof, dem Reichspräsidenten, vom Landrat und von der Bürgervereinsleitung waren Glückwünsche eingegangen. Musik, Gelangweine und Kirchenchor verschönten das Fest durch Darbietungen.

Frühjahrsstreben in der Landwirtschaft.

Kontingenzierung der Tabakanbaufläche in Baden.

Aufgrund der Bestimmungen über die Tabakkontingenzierung in der Verordnung des Reichspräsidenten hat das Badische Staatsministerium am 26. März 1931 angeordnet, daß die Verteilung der zulässigen Tabakanbaufläche auf die einzelnen Pflanzler einer Gemeinde durch einen vom Gemeinderat zu ernennenden Ausschuss zu erfolgen hat.

Bei der Verteilung der zulässigen Tabakanbaufläche auf die einzelnen Pflanzler sind in erster Linie die Altpflanzler, d. h. solche, die in den Jahren 1927, 1928, 1929 und 1930 Tabak bauten, zu berücksichtigen. Die von jedem dieser Altpflanzler in den 4 genannten Jahren angebaute Höchstfläche ist der Verteilung zugrunde zu legen.

Tagung der landwirtschaftlichen Genossenschaften.

Konstanz, 9. April. Der Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Baden e. V. und die ihm angeschlossenen Organisationen hatten ihre diesjährigen Tagungen am 15. und 16. Mai im Konstanzer Hof in Konstanz ab. Die Tagungen werden am Freitag, den 15. Mai, nachmittags 4 Uhr mit dem Verbandstag des Verbandes landw. Genossenschaften in Baden e. V., eröffnet. Um 16 Uhr hält die Bad. Landwirtschaftsbank (Bauernbank) e. G. m. b. H. ihre Generalversammlung ab.

Am Samstag, den 16. Mai, 9 Uhr vormittags, findet die Generalversammlung der Bad. landw. Zentralgenossenschaft e. G. m. b. H. statt. Die Tagungen werden mit dem Verband des Bad. Kellereiverbandes e. V., der um 11 Uhr vormittags beginnt, geschlossen. Die Tagungen versprechen einen der Größe und Bedeutung des Badischen landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbandes entsprechenden Verlauf. Die Tausende von Landwirten, die zum Teil in einem Sonderzug nach Konstanz gebracht werden, werden der alten Bischofsstadt in diesen Tagen besonderes Gepräge geben.

Tagung des badischen Obstbaues.

Emmendingen, 10. April. Die diesjährige Vertreterversammlung der an die Badische Landwirtschaftskammer angeschlossenen Bezirksobstbauvereine findet am Samstag und Sonntag, den 18. und 19. April, in Emmendingen statt. Damit verbunden ist eine große öffentliche Versammlung am Sonntag nachmittag in der Brauerei Bauz, wobei Dr. v. Engelberg (Karlsruhe) über die Wirtschaft- und Sozialpolitik in ihrer Auswirkung auf den Obstbau sprechen wird, während Prof. Dr. Kehringer (Karlsruhe) einen Vortrag über Obstbau und Vogelgeschütz übernommen hat. An die Tagung schließen sich Besichtigungen sowie ein Ausflug in das Gebiet des Kaiserstuhles zum Besuche der dortigen Wäldergenossenschaften und des Bergschloß- und Lehrgutes Blantenhornberg an.

ol. Rauenberg (bei Wiesloch), 10. April. (Die Liquidation des Rauenberger Bauernvereins.) Die hiesige Bauernvereinsgenossenschaft hielt am Dienstag abend im Gasthaus „zum Lamm“ ihre zweite Liquidationsversammlung ab. Liquidator Holzwarth gab bekannt, daß die Bauernvereinsgenossenschaft auf 60 ist und damit aus der Zentralgenossenschaft des Badischen Bauernvereins ausgeschieden sei. Nach der von der Zentralgenossenschaft aufgestellten Bilanz betragen die Verbindlichkeiten der Genossenschaft einschließlich der durch die hohen Zinssätze (12 Prozent) bedingten Zinsschuld 4500 RM. Durch die Liquidation des Badischen Bauernvereins Freiburg wurde die hiesige Bauernvereinsorganisation, die überwiegend aus armen Kleinbauern, Handwerkern und Arbeitern besteht, mit einer Anteilsschuld von 2300 RM. belastet. Für die Gesamtschuld hatten zur Zeit 107 Mitglieder. Um 24 von diesen Mitgliedern, die im Juli d. J. ausgeschieden waren, in die Haftung einzubeziehen, wurde der Auflösungsbeschluss gefasst. Die vorläufige Hafsumme für das einzelne Mitglied wurde von den Liquidatoren auf 45 RM. festgesetzt, die bis zum 31. Dezember 1931 bezahlt sein müssen.

Die Geheimnisse der Villa Borgheje.

Die Voruntersuchung gegen das Baden-Badener Schwindlerpaar eröffnet.

Zu der Angelegenheit des hinter Schloß und Riegel stehenden freierwerblichen Schwindlerpaares von Schellersheim läßt sich der Düsselbacher „Mittag“ berichten, daß mit Wirkung vom 8. April der Untersuchungsrichter I beim Landgericht Dortmund, Land- und Amtsgerichtsrat Dr. Calabelli-Dorino, von allen Arbeiten seines Dezernats entbunden worden ist, um sich nur dem immer ausgeblendet werden Betrugsstand der Eheleute Freiher von Schellersheim widmen zu können. Es ist in dieser Sache eine eigene und umfangreiche Registratur angelegt worden, in der bisher schon weit über 100 Fälle der Untersuchung durch die Justizbehörde harren und die im wesentlichen nur aus den letzten Monaten des vergangenen Jahres bis zur Verhaftung des Betrugsereignisses stammen. Inzwischen laufen immer neue und zum Teil außerordentlich schwerwiegende Anzeigen auch über Schwindelereien in früheren Jahren ein, deren Umfang überhaupt noch nicht zu übersehen ist. Von den in der Villa Borgheje vorgefundenen Materialmengen in einem Gesamtgewicht von über sechs Zentnern, d. h. also sechs Zentner (!) einzelner Schriftstücke und Briefposten, konnte natürlich bisher nur ein kleiner Teil geordnet werden. Inzwischen ist bei einer neuen Hausdurchsichtigung in Baden-Baden weiteres Material, das besonders gut verpackt war, gefunden worden. Das Hauptstück bildet eine die gefüllte Altemappe, Korrespondenz mit Verwandten der Frau aus ihrer ersten Ehe enthaltend. Darin befinden sich auch außerordentlich bezeichnende Schreiben, darunter eines, in dem ein Verwandter dem Betrugspaar bittere Vorwürfe darüber macht, daß der Baron und die Baronin es nun fertig gebracht hätten, auch ihn zu strafbaren Handlungen zu verleiten.

Die Villa Borgheje, ein alter, früher einmal sehr prunkvoller Bau, war der richtige Raubritterthron der adeligen Hochstapler, voll von geheimnisvollen Schlupfwinkeln und Verstecken, in denen übrigens heute noch, wie wir zu verfolgen in der Lage sind, Mappen sehr belastenden Materials verborgen sind. Wenn man in das Mahagonizimmer der Villa tritt und an einer seidenen Schnur zieht, die von der Decke als scheinbar überflüssig gemordene Einrichtung früherer Generationen herabhängt, so lenkt sich sofort eine hübsche, schmalle Leiter in das Gemach, die gleichzeitig den Blick in ein bis dahin unerkennbares Geheiß ermöglicht. Der Gerichtsnotar hatte an dieser Entdeckung seine besondere Freude und ein erhebliches Interesse, denn in diesem Raum fand sich das wertvolle Porzellan, das feinerzeit als Inhalt zweier Vitrimen mit ihnen zugleich gefunden wurde, später von der Baronin aber durch wertloses Geschütz in gleicher Stillschlacht ersetzt worden war. Ein interessantes Intermezzo spielte sich ab, als man die Baronin zum Herbeiholen ihrer liebgehabten Wäsche für die Untersuchungschaft noch einmal in die Villa Borgheje zurückführte. Während die beiden begleitenden Kriminalbeamten an der Zimmertür Wache hielten, bescheinigte sie in einem Mietbuch des Besitzers des Hauses ihrer Mutter, daß diese bis Mai d. J. für ihre Wohnung in der Villa den monatlichen Mietzins von je 100 RM. bezahlt habe, obwohl die alte Frau über nichts weiter als eine monatliche Rente von 40 RM. verfügen kann.

Schwarzwälder Gasthaus abgebrannt.

Furtwangen, 10. April. Heute nachmittags drei Uhr brach in dem weithin bekannten Gasthaus „Zur Martinskapelle“, das an dem Höhenwege Schönwald-Brend-Kalteherberge liegt, aus bisher noch unbekannter Ursache Feuer aus. Der Brand griff mit so rasender Schnelligkeit um sich, daß in kürzester Zeit das ganze Gebäude in Flammen stand. Trotz sofortiger Verteidigung und raschen Eingreifens der Furtwanger Feuerwehr war das Anwesen nicht mehr zu retten. Außer dem Mobiliar verbrannte auch ein Pferd und ein Kalb. Das übrige Vieh konnte gerettet werden. Dem Wächter des abgebrannten Gasthauses, Schäferle, ist beträchtlicher Schaden entstanden, der sich zur Zeit noch nicht übersehen läßt. Das Haus selbst war Eigentum der badischen Staatsdomäne. Die in etwa 2-300 Meter Entfernung stehende eigentliche Martinskapelle blieb mit Ausnahme des Turmes, der erheblich beschädigt wurde, vom Feuer verschont.

In Nebel und Schneegestöber auf dem Feldberg abgestürzt.

Todtnau, 10. April. Eine Baller Skifahrerin stürzte bei dichtem Nebel und heftigem Schneesturm in der Nähe des Feldbergturmes von einer Wächte etwa 20 Meter in die Tiefe. Es gelang ihr noch, die nachfolgenden Skifahrer durch Zurufe zu warnen. Mit Hilfe des Turmwartes gelang es einem Stifahrer, die Verunglückte nach dreiviertel Stunden zu retten. Sie klagte über Schmerzen im Rücken, die aber, wie nach Einlieferung ins Krankenhaus festgestellt wurde, nicht ernstlicher Natur sind.

Ein erwischter Schwindler.

(1) **Freiburg i. Br., 10. April.** Zu dem von uns gemeldeten Bericht „Ein mißglückter Schwindlertrick“ erfahren wir folgendes: Die Laufbahn des Berliner Betrügers, eines Kaufmanns K. R. O. L., dessen raffiniertem Schwindel mehrere Hoteliers zum Opfer gefallen sind, hat ein schnelles Ende gefunden. Wie aus Berlin mitgeteilt wird, ist er schon verhaftet worden. Das Geschäft wurde von diesem listigen Berliner gleich im großen betriebenen. Er hatte eine Stenotypistin, die vollauf beschäftigt war, Briefe an die Hotels zu schreiben, die heringelegt werden sollten. Ueberall wurde dabei genau so vorgegangen, wie in dem Emmendinger Fall: Eine Baukommission wurde angemeldet, sechs Betten wurden auf zehn Tage bestellt, dann wurde der Tag der Ankunft verschoben und der betr. Hotelier gebeten, eine etwa schon vorher ankommandierte Kachnahme einzulösen, die über einen erheblichen Betrag lautete. In Anbetracht des in Aussicht stehenden guten Geschäftes ist es dabei, wie die Berliner Polizei festgestellt hat, nur eine ziemlich kleine Zahl von Hoteliers gewesen, die die Nachnahme nicht einlöste. Darauf hatte der gefürchtete Schwindler seine Berechnung gesetzt, daß sie stimmte, beweist die Tatsache, daß innerhalb weniger Tage Nachnahmen im Wert von 4000 RM. eingelöst worden sind. Zum Glück ist die Berliner Polizei rasch auf das Schwindelgeschäft aufmerksam geworden, indem sie zu spüren, den Schwindler verhaften und die 4000 RM. sicherstellen konnte. Es muß jetzt allerdings noch festgestellt werden, ob der Schwindler nicht schon Geld auf die Seite gebracht hat.



Eine geheimnisvolle Zigarette

Die Zigarette der italienischen Tabakregie bergen ein Geheimnis in sich. Kenner sagen: „Endlich eine Zigarette, die stets aufs Neue anregt!“

MACEDONIA Packung 50 Pl.
GIUBEK Packung 50 Pl. EVA Packung 50 Pl. ORIENT Packung 60 Pl. SAVOIA Packung 80 Pl.

mit und ohne Mundstück

ITALIA-ZIGARETTEN

Immer wieder interessant — prüfen Sie, warum!

„Italia“ Tabakwaren nach den Vorschriften der Ital. Tabakregie G. m. b. H., Mannheim



GENERAL-VERTRETER: F. MIESEL, MANNHEIM U. 3. 22, TELEFON 30765

Karlsruher Filmschau.

„Lichter der Großstadt“.

Der Chaplin-Film in den Residenz-Vorstellungen.

Dieses also ist der berühmte Film, die „City-Lights“, die Lichter der großen Stadt, die Lichter Londons, Berlins oder Paris, die über Güte und Böse, über Gerechte und Ungerechte scheinen, über großen und kleinen Menschenschicksalen. Aber es ist keine dieser großen Städte wirklich gemeint; die Filme Chaplins spielen, man weiß es, oft auf einer unwirklichen Ebene, und sein „Goldrausch“ erregt sich keineswegs in einem richtigen Goldgräberdorf, seine „Lichter“ leuchten über keiner richtigen Stadt. Alles ist höhere Ebene; auf ihr gibt es diese Bären, die den armen Charlie verfolgen und immer verschwunden sind, wenn er sich umdreht, auf ihr werden Blochhäuser so tollkühn wie im „Goldrausch“, über schwindelnde Abgründe gehend, und nur auf dieser anderen Welt ereignen sich diese Wunschgebilde der „Lichter der Stadt“.

Charlie erscheint wieder in der weltbekanntesten Maske, die viel berühmter ist als sein wirkliches Gesicht, er lüftet das Häutchen, er schmeckt das Süßchen, er ist wieder der ewige Bagabund. Er erwacht im Schoße der Gerechtigkeit, und das ist wörtlich zu nehmen; ein Denkmal wird enthüllt, und Charlie hat auf dieser symbolischen Figur unter der Denkmalschuppe sein Lager gesucht, aber er kommt nicht wegen großen Unfalls heran, es ist nur eine wirkungsvolle Duettszene, höhere Ebene. Nur auf dieser kann es ihm geschehen, daß er dem „exzentrischen Millionär“ das Leben rettet, als er sich in den Fluß stürzen will; ein exzentrischer Millionär, ebenso, wie dieser ganze Film eine Exzentrik ist, denn der Millionär ist nur selten nüchtern, meist aber selig im Alkohol (Wunschtraum der Prohibitionisten!) und dann in bester Verfassung; dann ist Charlie sein Freund und Lebensretter, dann schenkt er ihm Geld und seinen Rolls Royce — im nüchternen Zustand aber ist er verkatert, denn Charlie nicht und einzig ihm wieder alles. Aber eben, da Charlie Karls Rolle-Besitzer geworden, begegnet er einem blinden Blumenmädchen, einer blauen Hollywoodschönheit (Virginia Cherrill). Soll man sagen, daß er von Mitleid und Liebe zu ihr ergriffen wird? Er bringt sie in seinem Wagen nach Hause, nachdem er für viel Geld alle Blumen erhandelt, und das Mädchen, das mit seiner alten Großmutter im ärmlichen Hinterhaus wohnt, hält ihn natürlich für den großen reichen Herrn, den Prinzen aus dem Märchen vom Dornröschen. Charlie hat's nicht leicht. Diese Liebe stürzt ihn in wilde Abenteuer: er muß das Geld für die Miete des Mädchens herbeischaffen und die Summe, die sie für eine Operation braucht, die ihr das Augenlicht wiedergeben soll; Charlie stürzt sich in einen wilden Boxkampf, er kämpft gegen Einbrecher, er unternimmt tausend Dinge, bei denen er zum Untertanen verurteilt ist. Aber endlich hat er das Geld, denn sein Millionär ist zufällig wieder einmal betrunken. Doch die Gerechtigkeit, in deren Schoß er erwachte, ist bekanntlich eine blinde Göttin, und Charlie, der für einen Dieb gehalten wird, kommt unschuldig ins Gefängnis. Als er entlassen wird, elender, abgerissener als je zuvor, ein Hohn für die Straßenjungen, ist das Mädchen durch Charlies Geld geküßt; sie hat ihre Sechsstück wieder erhalten und mit der Großmutter einen Blumenladen eröffnet. Sie träumt von dem reichen Herrn, dem Dornröschenprinzen, immer noch, Charlie schleicht vorbei, und sie erkennt ihn, an der Stimme, durch Ahnung — aber sie kann ja nun sehen, und sie sieht den Bagabunden vor sich — ein Augenblick, und ihre Wege werden sich trennen, ein Traum ist zu Ende.

Ein stummer Film mit einigen, nicht immer notwendigen Zwischenstücken. Zugleich ein Tonfilm mit einer „Musik von Chaplin“, von der das bekannte Blumenmädchenmotiv im Ohr bleibt, also doch eine Art Tonfilm, aber einer, der den Tonfilm auch wieder karikiert, denn wenn die Menschen reden, geben sie komisch-unverständliche Laute von sich. Sonst sind noch einige untermalende Geräusche da, keine Sprache, und es gäbe auch keine, die den Gebärdenreichtum Chaplins in dieser „romantischen Pantomime“ ausdrücken könnte. Vor dem Mimischen dieses Spiels wird das Wort tatsächlich überflüssig. Zahllose „Einfälle“ sind in diese Abenteuerfette des Bagabunden gestreut; da ist der Boxkampf, ein Drama

für sich, da ist jene Szene, in der Charlie die Maffaroni mit Konfettischlangen verwechselt und jene andere, da er ein Pfeifchen verschluckt, das nun in seiner Kehle lustig weiter pfeift. Aber von diesen Einfällen ist keiner so leise-traumhaft, wie jener aus dem „Goldrausch“, als er die Brötchen tanzen ließ, als er ein winziger Mensch, über die unendlichen Schneewüsten Mastas irrte. Die heutigen Intermezzi sind derber und exzentrischer, freilich alle von echt chaplinischem Humor. Aber hier, wie immer, sind die Stellen der akrobatischen Künste und die komischen Epochen mit den melancholischen aemisch. Hinter allen steht des Blumenmädchens unerlösbare Gestalt, das Wunschbild einer Sehnsucht, die sich nicht erfüllen wird. Alles geschieht um dieses Traumes willen, der auch auf dieser unwirklichen Ebene niemals Wirklichkeit werden kann. Wenn man so will jagen wir alle diesem Traum nach; wenn man so will, ist dieser Film ein Abbild des Lebens.

Der „lächerne Motor“.

Ein Tonfilm für Kraftfahrer.

Am 12. April gelangt im Gloria-Palast in Karlsruhe der Tonfilm: „Der lächerne Motor“, der auf der internationalen Automobilschau in Berlin beständiges Aufsehen erregte, zum ersten Male in Süddeutschland zur Aufführung.

Nachdem das Kraftfahrzeug seit geraumer Zeit aufgehört hat, Sport- und Luxusfahrzeug besonders Begüterter zu sein und dafür heute sich zum unentbehrlichen Transportmittel des Erwerbslebens entwickelt hat, ist natürlich auch der mehr oder weniger sachverständige Sport- und Berufsfahrer heute erheblich vom derisiven Laienfahrer verdrängt worden. Und dieser sogenannte Laienfahrer wie er heute das Gros aller Kraftfahrer bildet, fordert von seinem Auto oder Motorrad natürlich einerseits höchste Betriebssicherheit und Wirtschaftlichkeit, andererseits fehlt ihm aber meist absolut jedes technische Verständnis für die richtige Behandlung namentlich des Motors. Meist weiß der moderne Kraftfahrer vom Fabrikantenunterricht her nur die notwendigen Handgriffe, er hat auch eine dunkle Vorstellung davon, daß die Explosionskraft des Kraftstoff-Gemisches im Zylinder auf den Kolben wirkt und dieser durch eine Pleuelstange seine hin- und hergehende Bewegung auf die Kurbelwelle in Umkehrung überträgt. Aber was im Bergarbeiter und im Zylinderinneren im einzelnen vor sich geht, wie sich die verschiedenartigen handelsüblichen Kraftstoffe für die Wirtschaftlichkeit und Lebensfähigkeit des Motors verschieden auswirken, das ist der Mehrzahl der heutigen Laien-Kraftfahrer ein abstraktes Geheimnis.

Daß dieses Wissen vom Kraftstoff und seiner motorischen Verwendung dem Durchschnittsfahrer bislang verborgen blieb, ist insofern erklärlich, als eine Fülle physikalischer, dauernd wechselnder Bedingungen den motorischen Verbrennungs- und Vergalungsprozesse leiten und beeinflussen und es unmöglich war, die Komplexität und Schnelligkeit der Vorgänge zu entwirren. Jetzt wird hierauf aber der erste — und man kann vorweg sagen: glänzende — Versuch unternommen durch den Kultur-Tonfilm der Ufa „Der lächerne Motor“. Der Film ist absolut neuartig dadurch, daß er die Motor- im Tonfilm arbeitet und nun nicht nur einfach „Geräusch“ verursacht, sondern in seinen Lebensäußerungen vernehmbar wird: wie seine Kolben das Gemisch anjagen, wie der Bergarbeiter „patsch“, wie für Hochverdichtung ungeeigneter Kraftstoff Kolben-Klopfen und -Klingen verursacht, all das aus der höchst individuellen „Sprache des Motors“ wird dem Ohr des Hörers mit bisher unerreichtbarer Deutlichkeit im Tonfilm reproduziert. Dazu kommt, daß der Motor teils im wirklichen, teils im übertragenen Sinne durchsichtig wird: Glasvergaser und Glasaugrohr, Verbrennungszyklen der aus Glas und die Verlegung der dem Auge sonst unzugänglichen Vorgänge auf den Experimentiertisch oder in die Trichterabteilung machen alle bisher verborgenen Vorgänge der bequemeren Betrachtung zugänglich.

Alle modernen Möglichkeiten des Tonfilms: Bild, Sprache, technischer und physikalischer Versuch, Trübs mit tonmalerischer Unterbreitung, Mikroskop, Zeitlupe usw. werden eingesetzt, um die spröde

wissenschaftliche Materie dem mühelosen, wirklichen Verstehen Kraftfahrers zu erschließen. Ein Experimentvortrag, den Kraftstoffwissenschaftler in seinem Forschungslaboratorium bildet den Rahmen des Films. Der Vortrag wird allmählich Aussprache zwischen Vortragendem und Publikum über die Frage, die den Kraftfahrer beschäftigt: Was geschieht eigentlich im Motor? Wie unterjucht man verschiedene Kraftstoffe auf ihr Verhalten im laufenden Motor? Und wie verhält man sich nach dem Hauptigenschaften: Vergasbarkeit, Ergiebigkeit und Klopfintensität?

Der Film enthält eine außerordentliche Fülle von Abwechslung vermeidet dazu jede trodene Gelehrsamkeit und zieht demontrend den Zuschauer und Hörer von Anfang bis Ende in seinen Bann. Nicht nur der Laienfahrer, der bislang nur die allerprimären „inneren Vorgänge“ im Motor ahnte, sondern auch der erfahrene Kraftfahrer kann aus dem „lächerne Motor“ unerschöpfliche Anregungen schöpfen. Trägt er doch dazu bei, einen wirklichen Genuß zu gewinnen, den jeder moderne Kraftfahrer kennen sollte; die Freude am „gelunden“ Motor!

Ein lustiger Nachmittag bei Wido Maus. 1000 Kinder wollen nach großen Vorstellungen bei Wido Maus erleben und landen an den 3 Vorstellungen seinen Glanz. Die Direktion des Residenz-Theaters hat sich deshalb entschlossen, eine weitere Vorstellung einzuschließen. Die Wido-Maus-Vorstellungen finden nunmehr Samstag, 11. April, 2 Uhr und Sonntag vormittags 11 Uhr statt. Die Eintrittspreise sind nicht gebalten. 100 arme Kinder haben Sonntag vormittags 11 Uhr Eintritt.

Der Ring des Nibelungen.

Ein Abend im Bayreuther Bund der deutschen Jugend.

Aus Anlaß der bevorstehenden Aufführung von Richard Wagners „Ring des Nibelungen“ im Badischen Landesbestheater der Bayreuther Bund der deutschen Jugend, Ortsgruppe Karlsruhe im Saale der Badischen Hochschule für Musik einen Rezitationsabend, der sich eines sehr hohen Grades freieren und freieren Christian Lorenz, der verdientvolle Vorsitzende der Ortsgruppe, schiedte dem anregend verlaufenden Abend eine kurze Begrüßung voraus und sprach allen Mitwirkenden den herzlichsten Dank aus, dabei ging er auch in lieben und feinen Worten auf die Ziele des Bundes ein, der mit seinen zahlreichen Abenden den Boden der wolle zum Verständnis und zur Förderung der deutschen Kunst. Dieser Bayreuther Bund der deutschen Jugend, das ist seinen Worten hinzugefügt werden, erstrebt den Zusammenbesitzenden Leses an jener Jugend samt den gleichgesinnten Männern und Frauen, denen als Kraftquelle für die deutsche Kultur Gegenwart und Zukunft jene Verbindung von Geist und Gemüt gilt, wie sie in den großen Künstlern und Denkern unseres von je lebendig gewesen ist und Geistesgaben von unvergänglicher künstlerischer und sittlicher Wert hervorgebracht hat. Diese Quelle will der Bund der Jugend erschließen, indem er ihr den Sinn für echte deutsche Kunst schärft und Ehrgefühl vor wahren künstlerischen Größe unserer künstlerischen Vergangenheit und Gegenwart einflößt. Speziell gilt seine Sorge dem Bayreuther Richard Wagners und der Erhaltung der Bayreuther Festspiele.

Schauspieler Friedrich Prüter vom Badischen Landesbestheater regitierte Teile aus Nibelungen, Walküre, Siegfried und Götterdämmerung mit ganz hervorragender Sprechkunst. Er hielt von allen äußerlich wirkenden oder pathetischen Effekten fern, sprach ganz einfach und stellte sich sehr anerkennenswert, sondern den Dienst des Dichters Richard Wagner. In diese Rezitationen schlossen sich Gesangs- und Schallplattenübertragungen an. Kammerjünges Karlheinz Löfer lang mit klarer Eindringkraft und besser stimmlicher Verfassung Alberichs Stück aus „Nibelungen“, die Opernsängerinnen Ellen Winter und Freia Kühner, die Konzertflügelistin Hilde Paulus sangen sehr klug und ungetrübter Gemeinlichkeit die Normenszene aus der „Götterdämmerung“. Die Begleitung führte Kapellmeister Erik Hermer vorzüglich durch. Die weiteren musikalischen Darbietungen waren wohlgeklungene Schallplattenübertragungen durch die Musikhandlung Erik Müller-Karlsruhe. Registrierungsstatistik gab in dankenswerter Weise die Verbindungen zu diesen getragenen Stücken. Auf dem Podium hatte eine vielbesungene Büste Richard Wagners Aufstellung gefunden, ein Werk des Karlsruher Bildhauers Karl Lahn.

Parfümerie- und Toilette-Artikel
in besten Qualitäten u. reichster Auswahl, bei
H. Bieler, Parfümeriegeschäft
Kaiserstraße 223 — westlich der Hauptpost.

M. WEISS-GARTNER
Blumenstraße 17 — Gegr. 1867 — Telefon 2836
färbt, reinigt schnell u. preiswert!

EMIL WILLER
OPTISCHE ANSTALT
Tel. 355, Kaiser-, Ecke Lammstr. Gegr. 1885
Operngläser - Feinstecher - Barometer
Kugellinse - : Mecan. Spielwaren

Zur Kommunion
Der moderne Schmuck
Die gute Uhr
Das schöne Besteck
HILLER
Uhrmacher und Juwelier
bei Waldstraße 24

Actikel zur Keanken- und Gesundheitspflege
Kunstofflederbau
G. m. b. H.
Sanitätshaus am Kaiserplatz

Bernhard Müller Kaiserstr. 207
empfehlht
Offenbacher Lederwaren
zu billigen Preisen
Reparaturen in bester Ausführung

Junker & Ruh-Oefen
Junker & Ruh-Gasherde
stets neueste Ausführungen
Monatl. Raten von 5.- Mk. an Beamtenbank angeschl.
Gasverbedine.
Fachgem. Aufst. 15.-44
Eigene Reparatur-Werkstätte
Karl Fr. Alex. Müller
Karlsruhe, Amalienstr. 7.
Telefon 1284. — Gegründet 1890.

Singer-Nähmaschinen
Erläichterte Zahlungsbedingungen.
Ersatzteile.
Nadeln, Oel, Garn,
Reparaturen
Singer Nähmaschinen
Aktien-Gesellschaft
Karlsruhe,
Kaiserstraße 205.

Badisches Landesheater
SPIELPLAN
vom 11. bis 19. April 1931.

Im Landesheater:
Samstag, 11. April: * A 20. Der Ring des Nibelungen. — Vorabend: Das Rheingold. Von Wagner, 20—22.00 Uhr (8.00).
Sonntag, 12. April: * C 20. Der Ring des Nibelungen. Dritter Tag: Die Walküre. Von Wagner, 18 bis 22.50 Uhr (8.—).
Montag, 13. April: Volkshöhne: Antik-vorstellung. Sturm im Wasserglas. Komödie v. Frank, 19.30—21.45 (5.00). Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.
Dienstag, 14. April: Volkshöhne: Antik-vorstellung. Sturm im Wasserglas. Komödie v. Frank, 19.30—21.45 (5.00). Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.
Mittwoch, 15. April: * B 21. Der Ring des Nibelungen. Zweiter Tag. Siegfried. Von Wagner, 18—22.15 (8.—).
Donnerstag, 16. April: * D 24 (Donnerstagsmiete) Th.-Gem. III, S.-Gr. 1. Hälfte. Der Hauptmann von Köpenick. Ein deutsches Märchen von Carl Zuckmayer, 19.00—22.00 (5.—).
Freitag, 17. April: * F 22 (Freitagmiete). Th.-Gem. I, S.-Gr. und 1801—1400. Sylvia kauft sich einen Mann. Von Alexander Engel, 20.00 bis gegen 22.00 (5.00).
Samstag, 18. April: * E 21. Th.-Gem. III, S.-Gr. 2. Hälfte und 1101 bis 1200. Der Hauptmann von Köpenick. Ein deutsches Märchen von Carl Zuckmayer, 20.00—23.00 (5.00).

Die besten sind die billigsten Möbel.
Drum kaufen Sie
Qualitäts-Möbel
von
J. KIRRMANN
Herrenstraße 40.

Konzert-Kaffee
MUSEUM
Waldstr. 32 Telefon 6600 u. 6601
Das gediegene Familien-Kaffee
Eigene Konditorei
Kalte Küche
Spezialität: Theaterplatte
(von 1/27—1/29 Uhr Sonderpreise)
Schrempf-Printz-Bier
Münchener Paulaner-Bräu
DER ROTE SAAL
(separater Eingang durch den Hof)
bietet besonders angenehmen Aufenthalt.

Sonntag, 19. April: * G 21. Der Ring des Nibelungen. Dritter Tag: Götterdämmerung. Von Wagner 17.00 bis 22.00 (8.—).
Am städtischen Konzerthaus:
Sonntag, 12. April: * Keine Frau, das Fräulein, Operetten-Schwanz v. Bertelt, Musik von Ventten, 19.30—22.00 Uhr (3.50)
Sonntag, 19. April: * Keine Frau, das Fräulein, Operetten-Schwanz von Bertelt, Musik von Ventten, 19.30 bis 22.00 (3.50).
Volkshöhne „r o“ abholen.
Umtausch für Anhaber von Blockbsten
Samstag, nachmittags 15½—17 Uhr. Altemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags.
Kartenvorverkauf: Vorverkaufskasse des Badischen Landesbestheaters, Tel. 6288. In der Stadt: Musikalienhandlung Erik Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße, Tel. 388 und Kunststoffe des Verkehrsvereins, Kaiserstraße 159, Tel. 1420. Starrenhandlung Dr. Brunnert, Kaiser-allee 29, Tel. 4351 und Kaufmann Karl Golschub, Werberplatz 48, Tel. 508.

Ich brauche nur
KARL HUMMEL, Wepferstr. 11
Hummels Rasiermesser

M. Bieg & Co.
Inh.: KARL FR. LINDEGGER
Vergolderei - Kunsthandlung
Preiswerte Oelgemälde
Einrahmungen jeder Art.
Akademiestr. 16 - Telefon 1916.

Die
LEDKA-schle
Kein Lederersatz Keine Gummischle
Damensohlen . . . M. 1.50
Herrensohlen . . . M. 2.00
Angenehmes Tragen, leicht und bequem

LEDKA
Schuhsohlerei und Vertrieb
Karlsruhe, Hebelstraße 18
Tapeten, Linoleum
Eingang der Neuheiten 1931
in reicher unber. Auswahl
Von Saison 1930 übriggebliebene Tapeten werden Rollen schon von 18.7 an abgegeben
(solange Vorrat)
im Spezial-Geschäft
H. DURAND
Akademiestraße 35, neben Kaiserpassage. — Telefon-Nummer 2451

Das Budget der Karlsruher Stadtverwaltung.

Ueber 51 Millionen Einnahmen und Ausgaben.

Wie schon mitgeteilt, schließt der Karlsruher Voranschlag für das Jahr 1931 mit einer Gesamteinnahme und Ausgabe von 51 215 740 Mark ab.

Die einzelnen Verwaltungszweige sind an diesem Etat wie folgt beteiligt:

	Einnahmen	Ausgaben	Überschuß	Zufluß
	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.
Allgemeine Verwaltung	3 599 380	3 679 940	1 042 160	1 122 720
Polizei	43 530	703 180	—	659 650
Bauverwaltung	3 337 930	4 436 640	—	1 098 710
Betriebe u. Unternehm.	24 324 570	24 779 060	905 540	1 360 030
Schulen	927 190	4 735 040	—	3 807 850
Kunst, Wissenschaft, Stadtschule, Volksbildung	1 800	828 840	—	827 040
Wohlfahrtspflege	7 297 200	14 007 460	—	6 710 260
Finanzverwaltung	27 238 710	13 600 150	14 342 620	704 060

	Einnahmen	Ausgaben	Überschuß	Zufluß
	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.
Gesamtsumme	66 770 310	66 770 310	16 290 320	16 290 320
(Bruttovoranschlag)	66 770 310	66 770 310	16 290 320	16 290 320
Ab laufende Posten	15 554 570	15 554 570	—	—
Nettovoranschlag	51 215 740	51 215 740	16 290 320	16 290 320

Die Verteilung auf die einzelnen Verwaltungszweige.

Allgemeine Verwaltung.				
	Einnahmen	Ausgaben	Überschuß	Zufluß
	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.
Hauptverwaltung	944 650	1 627 720	—	683 070
Ruhe- u. Hinterbliebenenfürsorge u. Beihilfen	1 313 500	1 313 500	—	—
Förderung in Industrie, Handel, Landwirtschaft und Verkehr	37 200	295 610	—	258 410
Erhebungen, Feste, Feierlichkeiten, Besuche, Tagungen	1 230	14 270	—	13 040
Beschreibung Einnahmen und Ausgaben	1 072 000	31 450	1 040 550	—
Grundbuchamt	180 000	173 380	1 610	—
Gerichtsbarkeit	19 110	30 040	—	10 930
Sonstige Teilnahme an der Erfüllung staatlicher und öffentlicher Aufgaben	31 690	188 960	—	157 270
Summe	3 599 380	3 679 940	1 042 160	1 122 720

Polizei.

	Einnahmen	Ausgaben	Überschuß	Zufluß
	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.
Polizei	43 530	703 180	—	659 650

Bauverwaltung.

	Einnahmen	Ausgaben	Überschuß	Zufluß
	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.
Bauhauptamt	170 330	231 170	—	60 840
Wasserbauamt	103 000	104 900	—	1 900
Bauverwaltung	714 240	798 980	—	84 740
Bemessung u. Verwaltung	40 900	92 700	—	51 800
Bauhofverwaltung	737 800	737 800	—	—
Gewässerverwaltung	94 400	94 400	—	—
Wasserbau und Wasserwerk	6 800	64 360	—	57 560
Straßen, Wege, Brücken	1 442 940	1 925 000	—	482 060
Einrichtungen der öffentlichen Straßen	27 520	387 330	—	359 810
Summe	3 337 930	4 436 640	—	1 098 710

Betriebe und Unternehmungen.

I. Betriebsverwaltungen.				
	Einnahmen	Ausgaben	Überschuß	Zufluß
	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.
Gaswerk	4 883 630	4 867 630	16 000	—
Wasserwerk	1 777 150	1 484 940	292 210	—

	Einnahmen	Ausgaben	Überschuß	Zufluß
	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.
Elektrizitätswert	4 997 050	4 455 780	541 270	—
Straßenbahn	4 652 560	4 793 990	—	141 430
Kleinbahn Durmersheim-Karlsruhe	235 400	310 930	—	75 530
Rheinhafen	1 210 470	1 203 090	7 380	—
Schlacht- und Viehof	803 200	787 100	16 100	—
Märkte und Messen	140 520	125 940	14 580	—
Freizeitstätte	76 550	122 650	—	46 100
Konzerthaus	53 140	103 300	—	50 160
Ausstellungshalle	9 550	73 510	—	63 960
Kellerei	103 700	103 700	—	—
Witzzentrale	1 909 960	1 909 960	—	—

II. Besondere Anstalten und Einrichtungen:

	Einnahmen	Ausgaben	Überschuß	Zufluß
	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.
Straßenreinigung (auch Begießen)	570 630	587 320	—	16 690
Entwässerung und Beseitigung von Abfällen	441 970	562 300	—	120 330
Müllabfuhr	291 590	298 020	—	6 430
Grubenentleerung	43 920	45 420	—	1 500
Feuerlösch- u. Rettungswesen	93 320	384 110	—	290 790
Bestattungswesen und Friedhöfe	233 600	338 910	—	105 310

Gartenverwaltung:

	Einnahmen	Ausgaben	Überschuß	Zufluß
	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.
a) Gartenamt	136 240	136 240	—	—
b) Stadtgärtnerei	95 980	95 980	—	—
c) Stadtgarten	264 080	492 970	—	228 890
d) Öffentliche Anlagen	7 200	199 850	—	192 650
e) Kleingärten	9 950	13 050	—	3 100
Wägen	13 710	14 950	—	1 240
Wagenmeisterei	1 740	9 260	—	7 520
Zubehör	629 200	611 200	18 000	—
Badeanstalten	585 460	585 460	—	—
Kranken- und Sanatoriums- u. Dienststrafwagen	49 600	49 600	—	—
Desinfektion	3 500	11 900	—	8 400
Summe	24 324 570	24 779 060	905 540	1 360 030

Wo bleiben die Sitzbänke?

Die Sternberg- und Gerwigstraße befindet sich ein Kinderspielplatz, auf dem jedes Jahr Sitzbänke standen. Wo sind diese? Werden sie erst im Dezember aufgestellt oder sind keine mehr da?

Verbeurteilung des Handwerks. Die im Landesgewerbeamt anlässlich der Reichspannwerkwoche in der Zeit vom 15. bis 30. März 1931 veranstaltete Ausstellung hatte einen sehr guten Besuch aufzuweisen. Ungefähr 12 000 Besucher konnten gezählt werden.

Die Tanzschule Mertens-Leger bei der Volksbühne. Die bekannte Tanzschule Mertens-Leger gab am Donnerstagabend im Rahmen der Darbietungen der Volksbühne Karlsruhe eine Wiederholung ihres Tanzaufführungs und hatte damit einen vollen Erfolg. Das Konzerthaus war fast ausverkauft, als Herr Direktor Hans Blum die Erschienenen kurz begrüßte und auf einen Vortrag des bekannten Vorkämpfers des Volksbühnengedankens, Julius Bab, Berlin, in der kommenden Woche im Friedrichshof hinwies. Das vielseitige, wechselvolle Programm der Tanzschule, die bei ihren Darbietungen von der Polka bis zur Operette unter Leitung von Obermusikmeister Heilig begleitet wurden, fanden fürnehmlich Beifall der Anwesenden. Besonders Frau Olga Mertens-Leger wurde lebhaft gefeiert und konnte den aufrichtigen Dank der Besucher durch herzlichen Beifall entgegennehmen.

Schulen.				
	Einnahmen	Ausgaben	Überschuß	Zufluß
	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.
Volksschulen	97 390	2 195 260	—	2 097 870
Höhere Lehranstalten	736 080	1 570 110	—	834 030
Fachschulen:				
Gewerbeschulen	18 970	521 390	—	502 420
Handelschulen	71 710	296 780	—	225 070
Sonstige Schulwesen und besondere Leistungen	3 040	151 500	—	148 460
Summe	927 190	4 735 040	—	3 807 850

Kunst, Wissenschaft, Stadtgeschichte, Volksbildung.

	Einnahmen	Ausgaben	Überschuß	Zufluß
	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.
1 800	828 840	—	827 040	

Wohlfahrtspflege.

	Einnahmen	Ausgaben	Überschuß	Zufluß
	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.
Fürsorgeamt	1 567 250	6 483 000	—	4 915 750
Altersheim	88 500	103 500	—	15 000
Jugendamt	618 620	1 332 370	—	713 750
Kinder- und Säuglingsheim	315 420	315 420	—	—
Tuberkulosefürsorgestelle	18 710	55 600	—	36 890
Krankenhaus	1 344 920	1 738 340	—	393 420
Erholungsheim Baden	24 700	28 200	—	3 500
Sonstige Wohlfahrtsausgaben	443 030	975 310	—	532 280
Besondere Maßnahmen der öffentlichen Gesundheitspflege	520	18 890	—	18 370
Förderung der Leibesübungen und Jugendpflege	—	81 240	—	81 240
Wohnungsbau	2 875 530	2 875 530	—	—
Ausgleichsposten (Jugend-schulheim)	—	—	—	—
Summe	7 297 200	14 007 460	—	6 710 260

Finanzverwaltung.

	Einnahmen	Ausgaben	Überschuß	Zufluß
	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.
Kapital- und Schuldenverwaltung	7 875 130	4 113 970	3 761 160	—
Privatwirtschaftlich verwendete Gemeindegebäude	616 190	657 840	—	41 650
Grundstücke und Wälder	394 800	933 710	—	538 910
Steuern und Abgaben	18 352 590	7 771 190	10 581 400	—
Bestand der Vorjahre	—	123 500	—	123 500
Summe	27 238 710	13 600 150	14 342 620	704 060

Voranzeigen der Veranstalter.

Marine-Verein Karlsruhe. Heute Samstag 8 Uhr abends im „Darmstädter Hof“ Monats-Versammlung. „Freizeit der Gemeinde“. Die nächste Sonntagsfeier wird erst am 20. ds. Mts. stattfinden und zwar mit einem Vortrag von Hochschullehrer Dr. Dr. Arthur Dietrich.

Gesellschaft der Freunde. Um alle beherrschenden Ärtümer zu zerstreuen, macht die Direktion darauf aufmerksam, daß der a. St. von Schmidt-Beckmeier aufgeführte Schwan „Der verbannte Schwan“ mit dem im vorigen Jahr gezeigten Schwan „Der müde Anton“ nicht identisch ist. Der nachfolgende Schwan hat einen vollständig anderen Inhalt und ist vollständig neu für Karlsruhe.

Sonntagskonzerte im Stadtpark. Bei schönem Wetter sind im Stadtpark am Sonntag zwei Konzerte angekündigt. In Aussicht genommen sind am Sonntag von 11-12 Uhr ein Frühkonzert, zu dessen Reichhaltigkeit nicht erhoben wird, und von 15-18 Uhr ein Nachmittagskonzert. Beide Konzerte werden durch das Philharmonische Orchester ausgeführt werden, wobei beim Frühkonzert die Leitung Herrn Kapellmeister Rudolf Kurt Gahr und beim Nachmittagskonzert Herrn Musikdirektor Emil Strauß übertragen wurde.

Geschäftliche Mitteilungen.

Konzert am „Voll“ für Musik, Karlsruher Allee 14. Das neue Schuljahr beginnt am Mittwoch den 15. April. Die Ausbildung erträgt sich in der Anstalt über alle Zweige der Konfession sowie in der Anstalt für die Vorbereitung der hiesigen Privat-Musik-Lehrerprüfungen. Anmeldungen sowie Eintritte können jederzeit erfolgen.

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigst geliebten, teuren Mann, unsern herzlichsten Vater, meinen lieben Sohn, Schwager und Onkel
August Weiß
Schlosser und Lichtmeister
nach kurzem, schwerem Leiden, infolge eines Unfalls, unerwartet rasch, im Alter von 48 Jahren, zu sich in die ewige Heimat abzurufen.
Sinzheim b. Bühl, den 10. April 1931.
Um stille Teilnahme bitten
die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Emma Weiß, geb. Boos
und Kinder **Emma u. Eugen Weiß**
Frau Rosine Weiß, geb. Heck.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 12. April, nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhaus, aus, statt.
[20618a]

Danksagung.
Für die anlässlich des Todes unseres lieben Gatten und Vaters
Martin Warschko
erwiesene Anteilnahme, für die zahlreiche Begeisterung zur letzten Ruhe und für die reichen Kranz- und Blumenpenden sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.
Frau Käthe Warschko Wee
und Sohn.
Karlsruhe, den 10. April 1931.

Detektor
mit 2 Zellen und 2 Kopfhörern billiger als sonst, wartungslos, klein, leicht zu tragen, da ich für nichts aufkomme.
Herrmann Düber, Karlsruhe, Durlacherstraße 59.

Sämtliche Piano- und Flügel-Reparaturen
sowie Stimmungen werden sauber u. sehr billig ausgeführt.
Witt Kauterth, Piano u. Flügelbau, Karlsruhe-Daxlanden, Krämerstraße 29, I.

Kind in Pflege
Mädchen best. Herkunft bis 5 Jahre, nennt kinder, Edele, Adresse zu erl. in R. 20, 12259 in der Dr. H. B. Berberdt.

Todes-Anzeige.
Unsere gute Mutter und Großmutter, meine liebe Tochter, Schwester und Schwägerin
Frau Rosa Merklein
geb. Hartung
Sonnen-Wirtin
ist gestern früh 5 Uhr, im Alter von 44 Jahren, sanft verschieden.
Spöck, den 10. April 1931. [20618a]

Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhaus aus, statt.

Das unfehlbare Morticador.
Verfahren bürstet nach den neuesten Gutachten, einzig u. allein für restlose Vernichtung der Motoren im Inneren der Polsterung keine Beschädigung möglich. Geruchlos. Verfahren. (14806)

Entmottungs-Anstalt Anton Springer
Ettlingerstr. 51.
Telefon 2340

Speisezimmer
In jedem als auch in Kauf, wahlweise 2 m. dr. Nischen, mit Tisch u. 6 Stühlen u. eck. Leder- oder Stoffe, a. Annehmlichkeit, von 885.- abwärts.

Möbel-Palais
Am Rondellplatz.
Büffett u. Kredenz
mit Glas, beste Verarbeitung, aus gutem Holz zu verkaufen.
Zu erfragen unter R. 20, 12259 in der Badischen Presse.

Schlafzimmer
bündel hochglanzpol. La. Verarb., m. Krist. Toilette 895.-, RM. (Ebenfalls edel eingelegte Schlafzimmer u. 180er Schrank u. Hof. März 1931, 12259 in der Badischen Presse.)

Möbel-Palais
Am Rondellplatz.
Vol. Bücherst. 55, 1. Hofelung und 1. Hofelung, sowie mob. 35. Hofelung, 12259 in der Badischen Presse.

Zu verkaufen
Wasserkraft-Schiffbauwerkstatt (Gr. 87x33x18 cm, neu, zu verkaufen oder gegen Mühlstein zu verkaufen. Angebote unter R. 2142 an die Badische Presse.

Motorrad-Bereifung
neue u. gebrauchte, äußerst billig bei A. Maier, Kreuzstraße 22, Vulkanwerkstatt.

Austro-Daimler-Wagen-Verkauf
17/60 PS. Vimoline, 6-Sitzer, motorisiert, erkl. fähig, äußerst billig zu erhalten, auch als Omnibus geeignet, zu verkaufen (Steuer herabgesetzt).
10/40 PS. offener Tourenwagen in sehr gutem Zustand, für 1500 Mark zu verkaufen. Angebote unter R. 20, 12259 an die Bad. Presse.

Ladentheke
sowie groß. Warenst. i. A. bill. zu vt. Sähringerstr. 46, Bad.

Gelegenheitskauf!
Wenig gebrauchte Küchengeräte, bill. zu vt. annehmlich, ein neues eck. Büffett, 1,80 lang, Reichertstr. Nr. 37, Erdgeschoss.

Herb
für Robl. u. Gas, wie neu, sowie groß. Büffett i. A. bill. zu vt. Sähringerstr. 33, IV. r.

Kompl. Küchen
aus bestem Material hergestellt, und in den neuesten Modellen zu radikal abgekauften Preisen schon von 168.- abwärts.

Möbel-Palais
Am Rondellplatz.
Büffett u. Kredenz
mit Glas, beste Verarbeitung, aus gutem Holz zu verkaufen.
Zu erfragen unter R. 20, 12259 in der Badischen Presse.

Pester Ungarische Commercial-Bank Budapest

Die regelmäßige Verlosung der 4 % igen und 4 1/2 % igen Communal-Obligationen der Anstalt fand am 28. ps. ordnungsgemäß statt und wurden die sich noch im Umlauf befindlichen und bisher unverlosten auf Kronen- resp. Gulden-Währung lautenden dergleichen Titres mit Fälligkeit per 1. Oktober a. c. zur Gänze ausgelost. Die Kupons und verlosten Stücke werden bei Fälligkeit im Sinne der in Ungarn geltenden Rechtsvorschriften in ungarischen Kronen resp. zum gesetzlichen Umrechnungskurse (K. 12500. = 1 Pengö)

in Pengö zum Vorkaufszuschuss Budapest, bei allen größeren Banken und Bankgeschäften eingelöst. [15882]
Veit L. Homburger, Karlsruhe

Kinderwagen nur bei:
RIFFEL
am Ludwigsplatz
KARLSRUHE

Silberbestecke
in massiv Silber (800) sowie Bestecke in 100 u Silber mit verstärkter Silberauflage an den Auflegestellen 72 Teile nur RM 135.- 30 Jahre Garantie. 6 Monate Ziel. Fordern Sie unverbindl. Preisliste u. Katalog 2. Fritz Voos, Solingen (Böckerhof.)

Hämorrhoiden
können nachweisbar in kurzer Zeit ohne Operation abgeheilt werden. In Karlsruhe: Rudolfstr. 12, 1. Etage, Nähe Durlacher Tor. Jeden Dienstag von 10-1 und 2-4 Uhr

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Kaysar — Gritzner.

Kaysar GV. stimmt der Fusion zu. — Kleine Opposition.

H. Mannheim, 10. April. (Eigenbericht.) In der heutigen Versammlung der Aktionäre der Kaysar-Gritzner-Fabrik vorm. Kaysar & Co. in Kallert, die am 10. April 1933 stattfand, wurde der Antrag auf Fusion mit der Gritzner-Fabrik in Kallert mit 2 500 gegen 1 500 Stimmen angenommen. Die Fusion ist am 1. Mai 1933 in Kraft zu treten. Die Gritzner-Fabrik wird in die Kaysar-Fabrik eingegliedert. Die Fusion ist am 1. Mai 1933 in Kraft zu treten. Die Gritzner-Fabrik wird in die Kaysar-Fabrik eingegliedert.

BMW-Bilanz liquider.

Berlin, 10. April. (Eigenbericht.) Laut „Berliner Tageblatt“ hat sich die Bilanz der Bayerischen Motorenwerke zum 31. Dezember 1932 im Vergleich mit dem Vorjahr um 100 Millionen RM. vermindert. Die Bilanzsumme betrug 1932 1 100 Millionen RM., im Vorjahr 1 200 Millionen RM. Die Bilanzsumme betrug 1932 1 100 Millionen RM., im Vorjahr 1 200 Millionen RM.

Gesfürl — Loewe.

Berlin, 10. April. (Eigenbericht.) Die Aufsichtsratsversammlung der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen Ludwig Loewe & Co. A.-G. findet am 13. April statt. Laut „Berliner Börsen-Courier“ ist Neudruck nur mit einer Dividendenreduktion um 1 Prozent auf 9 Prozent zu rechnen.

Die Goldschmidt-Generalsammlung.

Essen, 10. April. (Eigenbericht.) In der Versammlung der Aktionäre der Goldschmidt-Generalsammlung, die am 10. April 1933 stattfand, wurde der Antrag auf Erhöhung der Dividende auf 10 Prozent angenommen. Die Dividende für 1932 betrug 8 Prozent. Die Erhöhung der Dividende auf 10 Prozent ist am 1. Mai 1933 in Kraft zu treten.

Erheblicher Absatzrückgang bei Rütgers.

Berlin, 10. April. (Eigenbericht.) Die Bilanz der Rütgers-Fabrik, die am 10. April 1933 stattfand, zeigt einen erheblichen Rückgang des Absatzes. Der Umsatz betrug 1932 1 200 Millionen RM., im Vorjahr 1 500 Millionen RM. Der Rückgang des Absatzes ist auf die schwierige Wirtschaftslage zurückzuführen.

Rothenburger Konzern.

Berlin, 10. April. (Eigenbericht.) In der heutigen Versammlung der Aktionäre des Rothenburger Konzerns, die am 10. April 1933 stattfand, wurde der Antrag auf Erhöhung der Dividende auf 10 Prozent angenommen. Die Dividende für 1932 betrug 8 Prozent. Die Erhöhung der Dividende auf 10 Prozent ist am 1. Mai 1933 in Kraft zu treten.

Speyerer Ziegel schliesst mit Verlust ab.

Die Vereinigte Speyerer Ziegelwerke AG., Mannheim, erzielte im Geschäftsjahr 1932 einen Verlust von 1 000 000 RM. Der Umsatz betrug 1932 1 200 Millionen RM., im Vorjahr 1 500 Millionen RM. Der Verlust ist auf die schwierige Wirtschaftslage zurückzuführen.

Elite — Diamant.

Frankfurt, 10. April. (Eigenbericht.) Die Elite-Diamant-Fabrik, die am 10. April 1933 stattfand, zeigt einen erheblichen Rückgang des Absatzes. Der Umsatz betrug 1932 1 200 Millionen RM., im Vorjahr 1 500 Millionen RM. Der Rückgang des Absatzes ist auf die schwierige Wirtschaftslage zurückzuführen.

Basalt A.-G. wieder dividendelos.

Berlin, 10. April. (Eigenbericht.) Der Basalt A.-G. wird wieder dividendelos. Die Bilanzsumme betrug 1932 1 200 Millionen RM., im Vorjahr 1 500 Millionen RM. Die Bilanzsumme betrug 1932 1 200 Millionen RM., im Vorjahr 1 500 Millionen RM.

Abschlüsse:

Der Vorstand der Deutschen Eisenbahnverkehrs-Gesellschaft A.-G. am 19. Mai wird eine Ermäßigung der Stammdividende von 7 auf 5 Prozent vorge schlagen. Die Aktionäre der Deutschen Eisenbahnverkehrs-Gesellschaft A.-G. am 19. Mai wird eine Ermäßigung der Stammdividende von 7 auf 5 Prozent vorge schlagen.

Baumwollindustrie berichtet:

Die im Februar gemeldete Belebung in den deutschen Baumwollwebereien hat während des März nur noch teilweise angehalten. Der Auftragsbestand ist im Vergleich mit dem Vorjahr um 10 Prozent zurückgegangen. Die Produktion ist um 5 Prozent gesunken. Die Baumwollindustrie berichtet über einen erheblichen Rückgang des Absatzes.

Ebauches S. A., Neuenburg.

Die Geschäftsberichte und Geschäftsabschlüsse dieser die große Mehrheit der Baumwollwebereien der Schweiz umfassen den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1932. Die Produktion ist um 5 Prozent gesunken. Die Baumwollindustrie berichtet über einen erheblichen Rückgang des Absatzes.

Reichsmünzenprägung im März.

Im März 1933 beschränkte sich die Prägung der deutschen Münzen auf die Ausgabe von 1 000 000 Reichsmark. Die Prägung ist auf die schwierige Wirtschaftslage zurückzuführen. Die Reichsmünzenprägung im März betrug 1 000 000 Reichsmark.

Von den süddeutschen Waren- und Produkten-Märkten.

Mannheim, 9. April. (Eigenbericht.) Der Markt für süddeutsche Waren und Produkte ist im Vergleich mit dem Vorjahr um 10 Prozent zurückgegangen. Die Produktion ist um 5 Prozent gesunken. Die süddeutsche Waren- und Produkten-Märkte zeigen einen erheblichen Rückgang des Absatzes.

Die süddeutschen Waren- und Produkten-Märkte zeigen einen erheblichen Rückgang des Absatzes. Der Umsatz betrug 1932 1 200 Millionen RM., im Vorjahr 1 500 Millionen RM. Der Rückgang des Absatzes ist auf die schwierige Wirtschaftslage zurückzuführen.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 10. April. (Eigenbericht.) Nach dem überwiegen schwachen Verlauf der Mittagsbörse trat an der Abendbörse eine lebhafte Erholung ein. Die Kurse für Aktien und Anleihen stiegen an. Die Frankfurter Abendbörse zeigt einen erheblichen Rückgang des Absatzes.

Newyorker Börse.

New York, 10. April. (Funktelegraph.) An der Newyorker Börse herrschte heute wieder eine ungünstige Stimmung, und es konnte sich im Verlauf der Sitzung keine wesentliche Erholung zeigen. Die Kurse für Aktien und Anleihen sanken. Die Newyorker Börse zeigt einen erheblichen Rückgang des Absatzes.

Pariser Börse.

Paris, 10. April. (Funktelegraph.) Die Pariser Börse schloss heute mit einem leichten Plus ab. Die Kurse für Aktien und Anleihen stiegen an. Die Pariser Börse zeigt einen erheblichen Rückgang des Absatzes.

Australiens Finanzschwierigkeiten.

Der von der New York Trust Co. ausgegebene „Index“ bezeugt, dass die australische Wirtschaft in den letzten Monaten des Jahres 1932 einen erheblichen Rückgang des Absatzes erlitten hat. Die Produktion ist um 5 Prozent gesunken. Die australische Wirtschaft zeigt einen erheblichen Rückgang des Absatzes.

Amerikas Eisenindustrie 1930.

Der Jahresbericht der American Iron & Steel Institute zeigt, dass die amerikanische Eisenindustrie im Jahr 1930 einen erheblichen Rückgang des Absatzes erlitten hat. Die Produktion ist um 5 Prozent gesunken. Die amerikanische Eisenindustrie zeigt einen erheblichen Rückgang des Absatzes.

Die amerikanische Eisenindustrie zeigt einen erheblichen Rückgang des Absatzes. Der Umsatz betrug 1932 1 200 Millionen RM., im Vorjahr 1 500 Millionen RM. Der Rückgang des Absatzes ist auf die schwierige Wirtschaftslage zurückzuführen.

Die amerikanische Eisenindustrie zeigt einen erheblichen Rückgang des Absatzes. Der Umsatz betrug 1932 1 200 Millionen RM., im Vorjahr 1 500 Millionen RM. Der Rückgang des Absatzes ist auf die schwierige Wirtschaftslage zurückzuführen.

Londoner Börse.

London, 10. April. (Funktelegraph.) Die Londoner Börse schloss heute mit einem leichten Plus ab. Die Kurse für Aktien und Anleihen stiegen an. Die Londoner Börse zeigt einen erheblichen Rückgang des Absatzes.

Ausländische Getreide und Fette.

Nottingham, 10. April. (Funktelegraph.) Getreide- und Fettmärkte in Nottingham zeigen einen erheblichen Rückgang des Absatzes. Die Preise für Getreide und Fett sind gesunken. Die ausländischen Getreide- und Fettmärkte zeigen einen erheblichen Rückgang des Absatzes.

GLORIA

Kammer

Täglich

Ein Lustspielschlager, wie er sein soll
Welch ein Niveau! Welch toller Humor!
Wer einmal recht vergnügte Stunden
verleben will, der tut gut daran, das
Gloria aufzusuchen!
Das Publikum quittiert mit lauten Lachsalven
über all die Pointen in dem lustig. Emelka-Tonfilm

Die Privatsekretärin

mit
Renate Müller, Felix Bressart,
Hermann Thimig, Ludwig Stössel
Vier Namen, die man sich merken muss!
Im Beiprogramm ausserdem:

Flock und Flickie in Paris.

Wo die Isar rauscht! ● Emelka-Wochenschau!
— Für Jugendliche verboten! —

3.30, 5.00, 7.00 u. 9 Uhr
Sonntags: Anfang 2 Uhr

Lichtspiele Kaiserstr. 168

Die neue Tonfilm-Bühne!

Ab heute:
Der spannende Gross-Tonfilm

Hokus-Pokus

(Der Prozeß Kitty Kellermann)
nach dem gleichnamigen Stück von Kurt Goetz
mit dem beliebten Künstlerpaar:

Lilian Harvey und Willy Fritsch

in den Hauptrollen.

Als zweiter Schlager: Das Geheimnis der Höllenschlucht

Ein fesselnder Sensationsfilm mit **Houf Gibson.**

Ein Programm das niemand verläzumen darf!

Einlaß nur: 4.00, 6.15, 8.45

Resi

Lichtspiele
Telefon 5111 - Waldstr. 30

Vorverkauf und Vormerkung für
Abonnenten ab 3 1/2 Uhr an der Kasse.

Ein Ereignis in der Weltgeschichte des Films! Heute Premiere

die mit außergewöhnlicher Spannung erwartete süddeutsche
Erst-Aufführung:



Lichter der Großstadt

(City Lights)
Eine romantische Pantomime, verfaßt und inszeniert von
Charlie Chaplin
dem großen Freudenspender der Menschheit,
Seit Monaten

wartete die ganze Welt auf das Erscheinen seiner
größten und besten Schöpfung.
„Lichter der Großstadt“
ist nun seit einigen Tagen das Filmwerk des beispiellosen
Erfolges. — New York, London, Paris, Berlin stehen im Banne
dieses großen Schauspielers, in dessen Spiel die Grenzen zwischen
prachtvoller Grotteske und menschlicher Tragödie kaum erkenn-
bar sind. (15298)
Trotz erheblicher Mehrkosten
keine erhöhten Preise!
Sämtliche Vergünstigungen bis auf weiteres ungültig!
Anfangszeiten heute 4.00 6.15 8.45 Uhr.
morgen Sonntag 2.30 4.30 6.30 8.45 Uhr.
Einlaß nur zu den Anfangszeiten.
Beiprogramm: Micky-Maus, Wochenschau

SCHAUBURG

Marienstr. 16 Tel. 6284

Ab heute
Der neue Schlager im 3/4 Takt
WILLY FORST in



Die lustigen Weiber von Wien

Die entzückende Alt-Wiener Operette mit **Willy Forst, Leo Farry, Irene Eisinger, Paul Hörbiger, Oskar Sims** und 10 lustigen Wiener Mädels.
Ein Superfilm, der seine beiden Vorgänger „Zwei Herzen im 3/4 Takt“ und „Das Lied ist aus“ übertrifft.

3 neue Schlager von Robert Stolz:
„Das Lied vom Vater“, „Ich lieb' nur Eine“, „Spatzenlied“

Nicht zu glauben: Kein Jazz, kein Auto,
keine „trüb. Mode“, nur Walzer, reizende Alt-
Wiener Kostüme, Pierdebahn, Veloziped, Ruhe,
Wiener Gemütlichkeit — herrliche alte Zeiten!
Willy Forst als Tanzlehrer Augustin Tuschinger.

Putzi geht angeln
der neue Hutzi-Putzi-Einakter.
Beginn der Vorstellungen:
Heute um 4 6.15 8.45 morgen ab 2 Uhr

Wiener Hof Wintergarten ROLAND

Heute **TANZ**
Polizeist.-Verläng.

Offspowna das Phänomen
Tourbillon vom Wintergarten Berlin

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der
Druckerei d. Theatergarten (Badische Presse).

Heute Samstag 2 Uhr und Sonntag vormittag 11 Uhr

Resi letzte Jugend u. Familien-Vorstellung

Lichtspiele Waldstr. 30
Ein lustiger Nachmittag
bei **Micky Maus**

Kinder: -.30, -.50, -.70, 1.10

ATLANTIK- LICHTSPIELE

Kaiserstr. 5 (am Durlacher Tor)
Nur noch bis Montag
Erstaufführung
Reinhold Schünzel

Kolonne X

Ein großes Kriminal-Drama aus der Unterwelt
Ein Film den jeder gesehen haben muß!

Außerdem:
Derausgezeichnete Schlager in 6 Akten
Des Boxerkönigs große Liebe

Sonntag nachm. 2 Uhr.
Jugendliche haben keinen Zutritt!

VOLKSBUHNE Rot abholen!

Stadtgarten
Sonntag, d. 12. April, von 11—12 1/2 Uhr:
Frühkonzert (kein Musikzuschlag); Lei-
tung: Kapellmeister Rudolf K. Guhr; von 15—18 Uhr: Nach-
mittagskonzert; Lei-
tung: Musikdirektor Emil Irrgang. Beide
Konzerte werden durch das Philhar-
monische Orchester
ausgeführt.

Colosseum Heute 8 Uhr Schmitz-Weissweiler

Der verhängnisvolle Frack
Das Tollste vom Tollsten!
Alles lacht Tränen!

Eintrachtsaal 16. April 1931, 20 Uhr Philharmonisches Orchester

6. Sinfoniekonzert

Via, Seebert v. d. Hae
Sollin, Gerla, Enck, Zoran, Berle von
Wittmann, Rudin (Eri-
kauf, bzw. Kraufführ.),
Verdi, Troubadourarie,
Beethoven 3. Sinfonie
(Crotica). (15277)
Karten 40 s. 5. 2.10 s.
Vorst. Müller u. Tafel
Kaiserstr.

Spatenbräu-Restaurant Hotel Rotes Haus

Tanz-abende



Verlängert
des großen Erfolges wegen
bis einschl.
**Sonntag
abend**



„Die Försterchristi“

Die entzückende bekannte Rokoko-Operette als Tonfilm
IRENE EISINGER von der Staatsoper Berlin als Försterchristi!

Anfangszeiten:
Heute 4.00 6.15 8.30
Sonntag 3.00 4.30 6.30 8.30

PA-LI Palast-Lichtspiele

Herrnstraße 11 Tel. 2502

